

RÄUME · STANDPUNKTE · LEBENSFRAGEN ·

Alles, was Recht ist

- Der Religionsunterricht ist das einzige Schulfach, das im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland verankert ist: „Der Religionsunterricht ist in den öffentlichen Schulen ... ordentliches Lehrfach.“ Er wird „in Übereinstimmung mit den Grundsätzen der Religionsgemeinschaften erteilt“ (Art. 7,3).
- Der Religionsunterricht ist ein normales Unterrichtsfach mit einem Lehrplan, mit Schulbüchern und mit Noten. Im Stundenplan muss es mit anderen Fächern gleichbehandelt werden. Der Religionsunterricht soll nicht hauptsächlich in den Randstunden liegen oder öfter ausfallen als andere Fächer.
- Am evangelischen Religionsunterricht nehmen grundsätzlich alle evangelischen Schülerinnen und Schüler teil. Allerdings gibt es die Möglichkeit, sich (aus Gewissensgründen) von der Teilnahme abzumelden. Die Abmeldung erfolgt bis zum 14. Lebensjahr durch die Eltern und Erziehungsberechtigten, ab dem 14. Lebensjahr durch die Schülerinnen und Schüler selbst.
- Am evangelischen Religionsunterricht können alle Schülerinnen und Schüler teilnehmen, die oder deren Eltern nicht zur evangelischen Kirche gehören. Schülerinnen und Schüler, die nicht am Religionsunterricht teilnehmen, nehmen an einem anderen Fach teil („Praktische Philosophie“ oder „Ethik“).
- Mit 14 Jahren sind Schülerinnen und Schüler religionsmündig. Sie können sich dann auch selbständig zum Religionsunterricht anmelden.

V.i.S.d.P. Pädagogisches Institut der Evangelischen Kirche von Westfalen,
Iserlohner Str. 25, 58239 Schwerte



Evangelischer Religionsunterricht

Initiative
Evangelischer Religionsunterricht
Internet: www.initiative-ru.de
E-Mail: info@initiative-ru.de



Eine Kooperation von

Lippische  Landeskirche

Abteilung Kirche und Schule im Landeskirchenamt · Landespfarrer Günter Puzberg
Leopoldstraße 27 · 32756 Detmold
Tel.: 0 52 31 / 9 76 - 852 · Fax: 0 52 31 / 9 76 - 850
Internet: www.lippische-landeskirche.de · E-Mail: puzberg@lippische-landeskirche.de



Abteilung Erziehung und Bildung im Landeskirchenamt · Landespfarrer Eckhard Langner
Hans - Böckler - Straße 7 · 40476 Düsseldorf
Tel.: 02 11 / 45 62 - 629 · Fax: 02 11 / 45 62 - 694
Internet: www.ekir.de · E-Mail: Eckhard.Langner@ekir-lka.de



Evangelische Kirche von Westfalen

Dezernat Bildung und Erziehung im Landeskirchenamt · Landeskirchenrat Dr. Rainer Dinger
Altstädter Kirchplatz 5 · 33602 Bielefeld
Tel.: 05 21 / 5 94 - 220 · Fax: 05 21 / 5 94 - 450
Internet: www.ekvw.de · E-Mail: Rainer.Dinger@lka.ekvw.de

RELIGIONSUNTERRICHT





KOMPETENZEN · SPIELRÄUME · STANDPUNKTE · LEBENSFRAGEN ·

Liebe Eltern,

der Religionsunterricht gehört zum Bildungsauftrag einer öffentlichen Schule. In einer Welt, die sich rasch verändert und Kindern und Jugendlichen nicht immer freundlich begegnet, sollen sie Zuversicht und Orientierung für ihr Leben finden. Dabei will ihnen der Religionsunterricht helfen. Er vermittelt Kenntnisse über den christlichen Glauben und die Religionen. Er fördert Mitmenschlichkeit und Toleranz und hilft dazu, eine eigene Überzeugung zu wichtigen Lebensfragen zu finden und diesen Fragen nicht auszuweichen. Der Religionsunterricht unterstützt damit auch die Eltern bei den Aufgaben, die Erziehung mit sich bringt. Und er gibt Schülerinnen und Schülern, die in ihrer Umgebung wenig religiöse Lebenspraxis finden, die Chance, Glaubensinhalte kennen zu lernen. Im Religionsunterricht geht es nicht um die Interessen der Kirche, es geht um die Zukunft Ihrer Kinder.

Deshalb bitten wir Sie um Ihre Unterstützung für den Religionsunterricht.

Bei einer Repräsentativbefragung zum Religionsunterricht im Jahr 2001 meinten 56 % der befragten Bundesbürger: „Um in der Schule die Bedeutung von christlicher Religion und Ethik richtig kennen zu lernen, braucht man den Religionsunterricht.“ Mit 90 % erwarten fast alle vom Religionsunterricht, dass er zu Toleranz und Verständigung beiträgt. Ferner soll er christliche Werte vermitteln (78 %), das soziale Engagement fördern (78 %) und den Schülerinnen und Schülern helfen, eine eigene religiöse Identität zu entwickeln (72 %).

Was ist der Sinn des Lebens?

Es gibt „letzte Fragen“, auf die es keine einfachen Antworten gibt: Gibt es Gott? Hat die Welt einen Sinn? Wohin führt das alles? Was ist der Sinn meines Lebens? Was kommt danach? Es gehört zum Menschsein, solche Fragen zu stellen. Zu den besonderen Aufgaben des Religionsunterrichts gehört es, diese Fragen wach zu halten und nach tragfähigen Antworten zu suchen.

Antworten auf Lebensfragen

Wie will ich später leben? Was mache ich, wenn es Probleme gibt? Wie soll ich mich in Konflikten entscheiden? Woran kann ich mich halten? Der Religionsunterricht ist das Schulfach, in dem Jugendliche über ihre Probleme reden und Fragen erörtern können, die jeden Menschen beschäftigen. Sie begegnen hier Lehrerinnen und Lehrern, die sich ihren Fragen stellen und aus christlicher Orientierung dazu Stellung nehmen.

Kenntnisse über andere Religionen und Kulturen

Wie feiern jüdische Schüler Bar-Mizwa? Warum tragen muslimische Mädchen Kopftücher? Woran glauben eigentlich Buddhisten? Ohne Religion bleiben fremde Kulturen unverständlich. Unwissenheit und Gleichgültigkeit erschweren die Verständigung zwischen den Religionen, Kulturen und Konfessionen. Der Religionsunterricht kann wesentlich dazu beitragen, dass sich Jugendliche unterschiedlicher Herkunft mit Interesse, Respekt und Toleranz begegnen.

Dürfen wir alles, was wir können?

Alles scheint heute möglich zu sein: die elektronische Vernetzung der Menschheit, die medizinische Verlängerung des Lebens, aber auch: eine katastrophale Veränderung des Klimas, die Produktion künstlichen Lebens. Der Religionsunterricht stellt die Frage nach der Verantwortung. Er ermutigt Jugendliche, in ihrem Leben für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung einzutreten.

Religion gehört zur Bildung

Wer nichts von Jesus weiß, die Zehn Gebote nicht kennt, nichts vom biblischen Schöpfungsglauben oder von der Hoffnung auf das Reich Gottes gehört hat, kann unsere Kultur und Gesellschaft nicht verstehen. Literatur und Kunst, Musik und Film bleiben ohne Grundkenntnisse der Bibel und der christlichen Tradition oft unverständlich. Im Religionsunterricht lernen Jugendliche den christlich geprägten Hintergrund unserer Kultur und unserer sozialen Wertvorstellungen kennen.

Mitmenschlichkeit und Hilfsbereitschaft fördern

In unserer Leistungs- und Erfolgsgesellschaft stehen arme und arbeitslose, kranke und behinderte Menschen oft am Rande. Auch unter Jugendlichen gibt es viele, die eher im Schatten des Wohlstands leben oder persönliche Probleme haben. Von Gott her hat jeder Mensch eine unverlierbare Würde. Jeder ist einzigartig und verdient Anerkennung. Der Religionsunterricht macht sensibel für Leid und Not anderer Menschen. Er schärft den Blick für Unrecht und Unmenschlichkeit und ihre Ursachen.